

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Ökologie und Umweltschutz
Land	Italien
Partneruniversität	Università degli studi di Padova
Erasmus Code	I PADOVA01
Studienjahr	2016/2017
Angestrebter Abschlussgrad	
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	<u>ja</u> / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

<p>Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)</p> <p>Die Bewerbung war relativ spontan möglich. Viele Formulare und Unterschriften mussten gesammelt werden. In dieser Phase wurde schon das erste Mal die Koordinations- und Kooperationsfähigkeit, aber auch die Selbstständigkeit getestet=D Mit der Homeuniversity als auch mit der Gasthochschule. Im Großen und ganzen hat aber alles super geklappt am Ende. Beherzigt werden muss immer ein Satz: "Nur keine Panik!" =D</p> <p>Die Ankunft in Italien war sehr durchdacht, hilfreich und ein super Start in das Erasmus Jahr. Studenten der Universität in Italien haben verschiedene Aktivitäten für uns geplant. So lernten wir sofort alle Gegebenheiten in Italien, die Uni, die Stadt, andere italienische Studenten und auch die anderen internationalen Erasmus Studenten, sowie viele hilfreiche Sachen und Orte in den ersten Wochen kennen.</p>
--



Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Auch mit der Unterkunft war alles bestens geregelt. Es gab die Möglichkeit in ein Studentenwohnheim zu ziehen, wovon es mehrere gab, oder sich selbst zu kümmern und sich eine Wunschwohnung zu suchen. Ich habe es mit der 2. Variante gemacht, da ich unbedingt mit Muttersprachlern zusammenleben wollte. Dafür gibt es diverse Internetseiten, auf denen man unzählige Angebote findet in allen Größen- und Preisklassen. Dafür habe ich mir einige Wohnungen in die engere Auswahl gezogen und ein Treffen vereinbart. Um die Wohnungen zu besichtigen bin ich einmal vor Antritt des Auslandsaufenthalts nach Italien gereist, um dort alle Wohnungen zu begutachten und mich zu entscheiden. Das hat super funktioniert und würde ich auch so weiterempfehlen. Wenn man in ein Wohnheim zieht, ist das einmalige Anreisen zuvor natürlich nicht unbedingt notwendig. Und auch in den Wohnheimen wohnen sehr viele Muttersprachler, wie ich von vielen Freunden gehört habe. Also wäre eigentlich auch das eine Option gewesen. Auf jeden Fall hat die Unterkunft und das Zusammenleben mit den Italienern unglaublich viel Spaß gemacht, sehr geholfen und sehr viel zu einem schönen Erasmus Aufenthalt beigetragen.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Das Studium an sich war auch wirklich sehr gut aufgestellt. Die größte Umstellung war auf jeden Fall die Sprache. Zu Beginn wurden die Kurse von uns selbst zusammengestellt, wie es üblich ist bei einem Erasmus Aufenthalt. Wählen konnten wir dabei den Kurs an sich und die Sprache. Englisch oder, in meinem Fall, Italienisch. Beides war komplett neu für mich. Aber es funktionierte klasse und machte tierisch Spaß. In den Klassen saßen meist Italiener und internationale Studenten. Für die Interaktion untereinander sorgten zahlreiche Präsentationen oder Hausarbeiten, die immer von gemixten Gruppen angefertigt werden mussten. So kamen wir während des Studium voll in den Kontakt mit den Einheimischen=) Man traf sich in den Bibliotheksräumen, um die Arbeiten zu erledigen und tauschte sich gleichzeitig über Länder und Kulturen aus....und trank nebenbei einen Café ;)

Die Prüfungen liefen sehr chaotisch ab. Anders als man es in Deutschland kennt. Aber das hängt, denke ich, von den Ländern ab. Und es ist gut so. So lernt man für sich selbst sehr schnell mit komplett anderen Situationen und Gegebenheiten entspannter und gelassener umzugehen. Wobei im allgemeinen der ganze Aufenthalt in Italien beigetragen hat.

Offenheit und internationale Teamfähigkeit waren unverzichtbar und es war eine tolle Erfahrung und hat unglaublich viel Spaß gemacht. Letztendlich hat es aber auch mit den Prüfungen geklappt. Es waren jeweils schriftliche und mündliche Prüfungen.



Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Ich denke es kommt auf Stadt, Größe, Kultur und eigene Interessen an. In Padova konnte man alles machen, was das Herz begehrt. In den Alltag fand man sich relativ gut und schnell ein. Insofern man das Alltag nennen kann. Jede Woche gab es irgendwas neues zu sehen, zu entdecken oder zu machen. Was ich zuvor noch nicht gemacht hatte, weil es dieses Angebot in meinen früheren Städten nicht gab, habe ich hier gemacht....Sei es Boxen, Kraf Maga, BMX. Mit den schnell gemachten neuen Bekanntschaften und geschlossenen Freundschaften machte alles gleich doppelt so viel Spaß. Nicht nur die Aktivitäten in der Freizeit innerhalb der Stadt waren außergewöhnlich. Besonders die Reisen an den Wochenenden waren unglaublich. Auch hier konnte man sich wieder Reisegruppen mit anderen internationalen Studenten, organisiert von der Uni Padova, anschließen, oder etwas auf eigene Faust unternehmen. Aber egal wie.....es war unbeschreiblich, interessant und wunderschön.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Die zuvor ausgewählten Kurse wurden in einem Transcript of Records festgehalten. Das passierte vor dem Austausch in Abstimmung mit verschiedenen Verantwortlichen der Hochschule. Nach dem Semester habe ich ganz normal alle Prüfungen der gewählten Kurse geschrieben/gesprochen. Das Bewertungssystem hängt auch wieder vom Land ab. In Italien stehen 30 Punkte für die beste Note. Meine erzielten Punkte wurden mit einem speziellen Umrechnungsprogramm in das heimische System transferiert. Danach werden die Noten für die Kurse in Deutschland eingetragen. Bis zu einer Punktzahl von 18 Punkten sollte alles anerkannt werden. Das ist das Minimum in Italien zum Bestehen einer Prüfung. Alles was unter 18 Punkten liegt, ist in Italien nicht bestanden und demnach auch nicht in Deutschland. Also wird ein solcher Kurs nicht anerkannt und gilt als nicht angetreten.



Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Ein Fazit zu schreiben fällt mir sehr schwer. Ich glaube man kann so eine Erfahrung, so ein Auslandssemester nicht ganz in Worte fassen.

Die 1000000 Gedanken, die man sich vor Antritt des Austausch gemacht hat werden alle über den Haufen geworfen. Es ist komplett anders. Viel besser als man es sich vorstellt. So war es bei mir. Es ist alles komplett neu, anders, aufregend. Wenn man sich darauf einlässt, erlebt man eine ganz neue Welt. Ich habe so viel gelernt, man lernt so viel für das Leben, man muss seine Gewohnheiten verändern und ich meine behaupten zu können, dass auch ich mich verändert habe. Das Organisieren, das Semester an sich, die Veränderungen, die Probleme, die spaßigen Seiten stärken einen selbst unglaublich im Selbstbewusstsein und in der Persönlichkeit. Es ist unvorstellbar. Und natürlich...die Sprache. Noch bevor man sich darüber bewusst wird, spricht und versteht man eine andere Sprache. Unbeschreiblich! Das ist natürlich ein wundervolles Fazit. Eine Kritik...gute Frage. Als Deutsche würde ich als Kritik anbringen, dass ich meinen Erasmus Beauftragten der italienischen Uni nicht ein einziges Mal angetroffen habe in seinem Büro, während seinen Sprechzeiten und das die Prüfungen alle später als geplant angefangen haben....Aber jetzt, nach mehr als einem halben Jahr in Italien finde ich es eher amüsant=D=D.....Ich wohne eben in Italien.

Als Abschlussatz würde ich gern jedem, der die Möglichkeit dazu hat, ein Austauschsemester zu machen, dazu ermutigen, dass in Angriff zu nehmen. Es ist eine unvergessliche Erfahrung, eine unbeschreiblich schöne Zeit und ich wüsste nicht einen einzigen Fakt, den man anbringen könnte, der gegen ein solches Semester spricht.